

Neuenbürg.
Anlässlich der Kirchweihe
findet in meinem Hause
am Sonntag und Montag den 20. u. 21. Oktbr.

Tanz-Musik

statt, wozu freundl. einladet

E. Burghard zum Bären.

Neuenbürg.
Anlässlich der Kirchweihe
findet in meinem Gasthause
am Sonntag und Montag

Tanz-Musik

bei gutbesetzter Kapelle statt.

Für reine Weine und vorzügliche Speisen ist aufs beste gesorgt und ladet höflichst ein

Ernst Ochner zum Anker.

Schwann.
Anlässlich der Kirchweihe
findet
am Sonntag und Montag
in meinem Hause

Tanz-Musik

bei gutbesetzter Kapelle statt.

Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt und ladet höflichst ein.

J. Faass zum Waldhorn.

Höfen a. d. Enz.
Gasthaus zur „Sonne“.
Anlässlich der Kirchweih-Feier
findet beim Unterzeichneten
am Sonntag u. Montag den 20. u. 21. Oktober

Tanz-Unterhaltung

statt. Für reelle alte u. neue Weine und gute Speisen wird bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Schmauderer.

Gaistal bei Herrenalb.
Aus Anlass der Kirchweihe
findet am
Sonntag den 20. ds. Mts.

Tanz-Musik

statt, wozu höflichst einladet

Johann Stoll zur Linde.

Frische, eichene

Rotweinfässer

ca. 225 Liter haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu M. 7.50 u. M. 11.—, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme

Wilhelm Geissler,
Eßlingen a/R.,
Telephon 128 (Schillerplatz).

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten

Kaiser-Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Ausserst schmackhafte und wohlschmeckende Bonbons.

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: Wils. Fieß und Wils. Raucher, Wildbaberstraße 218, in Neuenbürg; Wils. Tränkler, Apoth. und Wils. König in Herrenalb; Joh. Barth und Alb. Stegmaler in Höfen; Friedrich Wurster, Wils. Kocher und Hans Grunder, Drog. in Calmbach; Em. Wurster in Langenbrand; Drog. Breitling in Schömberg.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Bücherabschlüsse und Führung der Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. besorgt gewissenhafter und bestempfohlener Kaufmann pünktlich und billig.

Gefl. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Haustrunk

ist voller Erfolg für Deeren- und Apfelwein wenn er von



Zapf's Haustrunk

bergestellt wird. Zapf's Haustrunk ist gesund, durstlösend und unbegrenzt haltbar. Ueberall eingeführt. Zeugnisse und Anweisung gratis.

1 Pfl. f. 100 Lit. nur 4 RM. Bessere Sorte 5 RM.

A. Zapf, Zell a. H. (Baden).

Schwann.

Gasthaus zum „Ochsen“.

Anlässlich der Kirchweihe

findet in meinem Hause

am Sonntag den 20. Oktober

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

Christian Wagner zum „Ochsen“.

Calmbach.

Gasthaus zum „Waldhorn“.

Anlässlich der Kirchweih-Feier

findet beim Unterzeichneten

am Sonntag u. Montag den 20. u. 21. Oktober

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Streichmusik statt.

Für reelle alte und neue Weine und gute Speisen ist bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein

Döttling zum „Waldhorn“.

Waldrennach.

Gasthaus z. „Ochsen“.

Anlässlich der Kirchweihe

findet am

Sonntag und Montag den 20. und 21. Oktober

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Friedrich Beyle.

Conweiler.

Gasthaus zum Waldhorn.

Anlässlich der Kirchweihe

findet

am Sonntag und Montag

Tanz-Unterhaltung

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet höflichst ein

L. Karcher zum „Waldhorn“.

Dobel.

Anlässlich der Kirchweihe

findet in meinem

Gasthaus zum Rössle
am Sonntag und Montag

Tanz-Unterhaltung

statt bei gutbesetzter Streichmusik, wozu freundl. einladet

Fr. Barth.

uerwehr
bürg.
weihmontag
(21. cr.)
tag 8 1/2 Uhr
ebung
rps.
hend Diplom.
ommando.

äume
die Versuchs-
am Kirchweih-
tag bei Vorstand
Darzahlung ab-
Gartenbau-
uenbürg.

bürg.
berger
en-Verein.
nger- und
gs-Kurs
am
23. Oktober
9 Uhr
Anmeldungen
gemacht werden.

bürg
henchor
nt
tag, 22. Okt.
1/2 Uhr
ingstunden.
Erzählen ist

bürg.
gefl. Abnahme
alte
eißweine
u roten
arwein
figheimer)

Nothfuß.
Behörden.
an
arien
esl. an die
ds. Blattes.
ormularien
nach einge-
in Bälde an-

ienste
bürg
tag, 20. Oktbr.,
am 20, 6-8 u.
ed Nr. 279):
vilar Paulus.
tag 1 1/2 Uhr
Derselbe.
Oktober, abends
ung zum Ju-



Schwann.
 Sonntag und Montag den 20. und 21. Oktober
 findet in meinem Hause
Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Ludwig Aldinger zum „Hirsch“.
Conweiler.

Am Kirchweih-Sonntag den 20. und
 -Montag den 21. ds. Mts.

Tanz-Musik
 wozu freundlichst einladet
Wilh. Renschler z. Sonne.

Calmbach.
 Am Kirchweih-Sonntag und -Montag
 findet

Großes Preisfest

statt. Zur Verlosung kommen:
Gänse, Enten, Hasen.
 Ehrenpreis: 1 belgische Riesen-Gänse mit 4 Jungen.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet die H. Negler febl. ein
Max Jäger, Wirt.

Zahnpraxis Zittel
Wildbad
 Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'
 unterhalb Hotel Goldener Stern.
Erstes u. ältestes Atelier am Platze.
 Sprechzeit: 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.
 Sonntags von 9-2 Uhr.
 Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.



Raben-
 schwarz und spiegelblank wird
 das Schuhzeug ohne jede Mühe
 bei Gebrauch von **Dr. Gentner's**
 Schuh-**„Nigrin“**
 crème
 Allein. Fabr. auch des so beliebten Vollchen-
 Seifenpulvers „Goldperle“.
Carl Gentner
 Fabrik chem.-
 techn. Produkte
 Göppingen.

Fr. Seuser, Herrenalb
 empfiehlt
**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
 Wäsche**

für **Ausstattungen, Hotels und Restaurants** zu
 Fabrikpreisen. Namensnennungen kostenfrei. Bemühteste
 Offerte gerne zu Diensten.

Karl Scheid, Pforzheim
 Gymnasiumstr. 15 :: Teleph. 1827
 Klaviertechniker
 empfiehlt sein reichhaltiges
 :: **Piano- und** ::
Harmonium-Lager
 zu Kauf, Tausch und Miete zu
 realen Preisen.
 Klavierstimmen u. Reparaturen
 pünktlich und solid.
 Eigene Reparaturwerkstätte.

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
 ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
 sofort oder später.
Automobilhaus Otter,
 Offenburg i. Baden.

Gehöröl Markt H. A.
 stellt schnell und gründlich Ohren-
 katarrh, temp. Taubheit, Ohrenschmerzen,
 Schwerhörigkeit, Ohrenjauchen, Ohren-
 flux, sowie alle Ohrenkrankheiten.
 Wfl. 2,50. Versand nur durch
Girsch-Apothete,
 Straßburg 363 Str.
 Älteste Apotheke Deutschlands.

Sparsame Frauen
 stricken nur **Sternwolle**
 deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
 FABRIK ZEICHEN
 auf jedem Etikett und Umband
 und die Aufschrift Fabrikat der
 Sternwollspinnerei Altana-Bahrenfeld
 Orangestern feinst
 u. Blaustern
 Rotstern u. hochfein
 Violetstern
 Grünstern
 Gelbstern u. beste
 Braunstern
 Rotweisstern
 Blaugelbstern
 Blauweisstern
**Stern-
 wollen**
 Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Mädchen-Sweaters
Knaben-Sweaters
 sowie
Sweater-Anzüge
 neue aparte Formen, alle Farben,
 sehr preiswert.
Fritz Schumacher
 Pforzheim, Leopoldstr. 1.
 NB. Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

MAGGI Suppen
 sind die besten!
 Mehr als 40 Sorten.
 Achtung vor Nachahmungen!

Dr. Thompson's Seifenpulver
 führt den Schwan als Schutzmarke
 weil es die Wäsche schwanenweiss macht!
 Zum Ersatz der Rasenbleiche
 nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel
„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Visitenkarten liefert rasch und billigst
 G. Wechsische Buchdr.

Sie irren sich,
 wenn Sie glauben, Palmona sei ein Er-
 satz für billige Butter! Vergleichen Sie
 Palmona (Pflanzenbutter-Margarine)
 mit feinsten Süßrahmbutter; Sie werden
 keinen Unterschied finden!



Gelegenheitskauf!

Eine grosse Partie

Kinder-Sweaters

fürs Alter von 2 bis 16 Jahren
alle Grössen
zum Durchschnittspreis **75 Pfg.**
von

friz Schumacher,

Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

NB. Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

Eine noch jüngere
Rälbertuh
gut im Fahren, ist zu verkaufen.
Johann Vertsch,
Goldarbeiter
in Schömberg O./A. Neuenbürg
bei der Kirche.

Maulwurf-Felle
Laufen zu guten Preisen
und bitten um Zusendungen
Joseph Einstein u. Söhne,
Göppingen (Württ.).



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, **Wibbert-Tabletten** mitzunehmen. Die klaubige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an, sie wird trocken, der Hals rau und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erholt dem Zuge ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar **Wibbert-Tabletten** Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserkeit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel. Niederlagen in **Neuenbürg:** Apotheke von **H. Bogenshardt;** in **Herren-als:** Apotheke von **B. Tränkler;** in **Höfen:** Drogerie von **H. Stegmayer.**



**Schrot-
mühlen**
für Kraftbetrieb,
von 80.— ab,
**Brennholz-
Kreisjägen**

3-4 Kw. in einer Stunde zu sägen,

empfehlen in **vorzüglicher Ausführung**

Bee & Mauthe, Maschinenwerkstätte
Neuenbürg, Telefon 75.

Mathens Müller-Sekt

Vertreter: **Gustav Grass, Stuttgart, Keltorstrasse 45.**
Niederlage bei **Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.**

Viele Anerkennungsschreiben!

Ia. Schweineschmalz, garant. rein,
versendet in Emailgefässen: als Wassereimer, Ringhafen, Wasserhafen, Teigschüsseln und Schwenkesseln 20, 30, 40 und 50 Pfd. enthaltend das Pfd. zu 78 Pf., Blechdose 10 Pfd. 8 Pf. franko. Bei 100 Pfund das Pfund 75 Pf. gegen Nachnahme.

Ia. Rauchfleisch,
mild gesalzen und gut geräuchert, versendet gemischt in Ripple, Bauchlappen und Schinkenfleisch bei 25 Pfd. 1 Pf. 10 Pf., bei 12 Pfd. 1 Pf. 15 Pf. gegen Nachnahme.

Gottlob Oettle, Kirchheim-Teck, Württemberg.

Anlehen und Spareinlagen

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt von Mitgliedern wie von Nichtmitgliedern entgegen
Gewerbebank Neuenbürg
e. G. m. v. H.

Ziehung am 5. November 1912.
Große Marbacher

Geld-Lotterie

2020 Geldgewinne mit 2000 Mark

64000
Hauptgewinn Mark:

30000

10000

2000

etc. etc. etc.

6 Lose 11 Mark, 11 Lose 70 Mark.

Porto und Liste 25 Pfennig

empfehlen die Generalagenten

Eberhard Felzer, Stuttgart

Friedrichstraße 56.

Die Herbstsonne!

Wer sieht sie nicht die Herbstsonne,
Die freundlich mild die Luft bescheint;
Das Herz erfüllt mit hoher Sonne,
Als wie ein lang ersehnter Freund?
Wenn auch des Sommers Blumen
farben,

Der Herbst trot auf mit neuen Farben!

Im golddurchweichten Prachtgewande
Steht noch die weisse Flur und Au;
Und Herbsteslicht zieht durch die Lände,
Der Himmel lächelt wieder blau.
Der ist die Flur noch nicht geworden,
Die Silberinsel steht schon dorten!

Ein Herz, das Schweres hat gelitten,
Dem ist der Herbst gewünschte Zeit;
Die Leute ist draus weggeschnitten
Und die erkreute weit und breit!
Stets wird die Näh' und Flüg
hienieden

Bersäht durch holden Gottesfrieden!
Schwann. G. U.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

gibt schöne lichte Lauge, ist frei von minderwertigen Beimischungen, insbesondere von Chlor und sonstigen scharfen Stoffen, deshalb **garantiert unschädlich.**
Billig im Gebrauch! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinstufige Fabrikanten auch der allbesten

Henkel's Bleich-Soda.

Eine Heirat.

Roman von **Wilma Mittelhaedt.**

187

(Kontinuum verboten.)

Es war nur noch ein einziger Tag bis zu meiner Hochzeit. Der Morgen war prachtvoll; unter Gartenprangie im herrlichsten Blüten Schmuck; man konnte nicht leicht etwas Schöneres sehen. Zum letzten Mal betrat ich ihn an diesem Morgen allein, um Abschied zu nehmen auf lange Zeit.

Wie ich durch all die Gänge schritt, bei meinen lieben Blumen stehen blieb, alle Bäume betrachtete, die ihren schönsten Blüten Schmuck zu meinem Ehrenfest angelegt zu haben schienen, überkam mich ein so wehmütiges Gefühl, daß mir die Tränen aus den Augen stürzten und es mich wie Heimweh schon jetzt überkam.

In meinem Herzen tiefes Weh und ringsum dieser lachende Frühling, dieser wunderbare Sonnenschein! Welch seltsame Widersprüche zwischen Natur und Menschenleben und doch, wie nahe sind sie sich verwandt! Dieser Tag grub sich so fest in meinem Gedächtnis ein, daß er mir auch heute noch deutlich vor Augen steht.

Wie oft habe ich später an ihn zurückgedacht und dann die bittersten Tränen vergossen! Schon damals beschlich mich eine Ahnung von künftigen Leid.

Auch diese Stunde ging vorüber und der Ein-

druck derselben wurde durch eine Menge notwendiger Geschäfte, die noch zu besorgen waren, verwischt.

Am Abend wurde mein Bräutigam erwartet. Koffer und Kisten waren gepackt und standen unten im Hausflur; die wenigen Gäste, die geladen waren darunter Tomies Verlobter und mein Bruder Karl, waren schon angekommen.

Otto kam natürlich nicht und schrieb mir auch keine Zeile; er konnte mir meine Heirat nicht verzeihen. Mama war sehr betrübt, obgleich sie eifrig bemüht war, ihrenummer zu verbergen. Ich hing mit allen Fäden meines Herzens an meiner Mutter und es schnitt mir in die Seele, sie leiden zu sehen. Ich wünschte sehnlichst, der morgende Tag wäre vorüber.

Endlich war es Abend geworden und ich ging, Charles von der Bahn abzuholen. „Linddustig war die Maiennacht.“ Ich hatte kaum den Bahnhof erreicht, als schon der Schnellzug von Berlin herangebraust kam. Charles stieg aus; wir begrüßten uns, übergaben einem Dienstmann das Gepäck und schritten langsam unserm Hause zu.

Charles schien mir ein wenig verändert; er kam mir so kalt und wortfarg vor. Auf meine Frage, was ihm fehle, antwortete er mir, die Reise habe ihn so ermüdet. Ich fragte natürlich nicht weiter, nur kam wieder, wie schon so oft in seiner Nähe, das Gefühl völliger Haltlosigkeit über mich. Ich konnte aber nicht darüber nachdenken, denn zu Hause erwartete man uns.

Meine Mutter begrüßte den unwillkommenen

Schwiegerjohn so freundlich als möglich und alle thaten sich Hwang an, gegen Charles höflich und lebenswürdig zu sein, um mir den letzten Abend im Elternhause nicht zu verbittern.

Ich war ihnen im Herzen so dankbar für diese zarte Rücksicht, die mir unendlich wohl that und die ich vielleicht nicht verdient hatte, nur schmerzte es mich, daß Otto nicht zugegen war und nicht einmal ein freundliches Wort für mich hatte.

Von jeher hatte ich diesen Bruder am meisten geliebt, und nie hätte ich es für möglich gehalten, daß wir uns je entzweien könnten. Nun war es doch gekommen und durch mich — dieser Gedanke lag wie eine Last auf mir.

So lebenswürdig nun aber meine anderen Angehörigen gegen Charles waren, umso mehr mußte es mir auffallen und mich unangenehm berühren, wie kalt und gemessen er gegen sie war.

Ich kannte ein derartiges Benehmen garnicht an ihm, es kränkte mich tief, aber endlich tröstete ich mich damit, daß diese Laune, wenn man es so nennen will, bis zum anderen Tag vorüber sein würde.

Und so war es auch, Gott sei Dank! Man darf mich keineswegs für leichtsinnig halten, weil ich diese Verbindung so rasch eingegangen war. Leichtsinnig war ich nicht; ich hielt es nur für das Beste für mich, mein Geschick an das dieses Mannes zu fetten, weil ich im thörichtem Unverstand glaubte, wir liebten uns und ich sei ihm zu seinem Glück nötig.

Rundschau.

Berlin, 18. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten zur Ermöglichung der Einfuhr frischen Rind- und Schweinefleisches aus Rußland 800 000 Mk. Die Fleischzufuhr beginnt am nächsten Montag.

Berlin, 17. Okt. Mit der Viehzählung am 1. Dezember wird neben der Ermittlung der Zahl der in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis zum 30. November 1912 vorgenommenen, amtlich nicht beschauten Schlachtungen auch die Feststellung der Zahl der Gehöfte mit und ohne Vieh und der Zahl der viehhaltenden Haushaltungen erfolgen.

Düsseldorf, 18. Okt. Ein Bürger, dessen Name nicht genannt wird, hat eine Schenkung von 100 000 Mark zugunsten von armen Wöchnerinnen gemacht.

Guben, 17. Okt. In Gieshofen, Kreis Lebus, erstickten vier Kinder eines Arbeiters, die allein in der Wohnung zurückgeblieben waren und mit Streichhölzern gespielt hatten, wodurch ein Stubenbrand verursacht worden war.

Eine Submision mit — 216 000 M. Unterchied hat die Ausschreibung der Vergabung der Erd-, Feld-, Rodungs- und Bösungsarbeiten an der neuen Eisenbahnstrecke Heiligenstadt-Schwebda gebracht. Es beteiligten sich 14 Unternehmer. Der Höchstfordernde verlangte für die Ausführung der Arbeiten 445 196 M., der Niedrigstfordernde 229 129 Mark. Eine so hohe Differenz zwischen der höchsten und niedrigsten Forderung ist wohl noch bei keinem Submissionsauschreiben vorgekommen.

In Ratzberg (Oberpfalz) hat eine Kasse eine Bäuerin, die mit ihren 6 Kindern nachts schlief, während ein in der Scheune ausgebrochener Brand bereits das Haus ergriffen hatte, dadurch vom Flammenob gerettet, daß sie instinktiv der Frau so lange über das Gesicht sprang, bis diese erwachte und mit Entsetzen die hereinbrechenden Flammen sah. Die Frau konnte noch ihre in der Kammer schlafenden Kinder wecken und sich mit ihnen retten. Als der Bauer heimkam, fand er seinen Hof in Asche, aber die Seinen wohlbehalten vor.

Aus Baden, 15. Okt. Der Herbst ist in Baden fast überall im Gange. Soweit aus dem südlichen Baden (Markgräflerland, Kaiserstuhl, Bodenseegegend) Nachrichten vorliegen, ist im Durchschnitt die Qualität etwas besser, als man erwartete, während der Ertrag geringer oder zum mindesten sehr ungleich ist. Im Markgräflerland schwankt das Mostgewicht bei Weißwein zwischen 55 und 80 Grad, am Kaiserstuhl zwischen 55 und 85 Grad bei weißem und 55 und 70 Grad bei rotem Wein. Der Verkaufsgang ist zumeist noch ruhig, vereinzelt sogar flau. Größere Ernten im Markgräflerland werden von folgenden Orten berichtet: Die 1548 hl, Zannenkirch 1300 hl, Kirchhofen 1260 hl, Staufsen und Schliengen 900—1000 hl. In Jhringen, Endingen und Bickensohl am Kaiserstuhl beträgt der Gesamt-

ertrag 900—1000 hl. (Jhringen hatte im Vorjahre einen Ertrag von 8000 hl!) In der Ortenau und Bühler Gegend wurde vereinzelt bei Weißwein ein Mostgewicht von 90 Grad gemessen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. An den Straußabend im Hoftheater werden vom Orchester alte italienische Streichinstrumente gespielt, deren Gesamtwert eine Summe von rund 300 000 M. repräsentiert, darunter eine Violine von Antonius Stradivarius, Cremona aus dem Jahre 1703 im Werte von 40 000 M., eine Violine von Petrus Guarnerius, fecit Mantua 1711, im Wert von 30 000 M., ein Cello von Ant. und Hyrn. Amati, Cremona, aus dem Jahre 1643 genannt „Oliver Amati“ (Ex Piatti) im Wert von 25 000 M. etc. Die Instrumente wurden von der Firma Gamma u. Cie. in Stuttgart für die Festausführung freundschaftlich zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 17. Okt. Nachdem durch bischöfliche Verfügung die bisherigen katholischen Feiertage Mariä Reinigung (Lichtmess), Mariä Verkündigung, Mariä Geburt und Josefstag als solche aufgehoben worden sind, sind die Feiertage zufolge Entschliessung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, in der laufenden Nummer 2 der Verfügung vom 10. April 1911 gestrichen worden.

Murrhardt, 18. Okt. Der Meldetermin für die Stadtschultheißenwahl ist nunmehr abgelaufen. Im ganzen haben sich 15 Bewerber gemeldet.

Maulbronn, 18. Okt. Schultheiß Vincon in Kleinöhrbach, der demnächst sein 75. Lebensjahr vollendet, sieht sich infolge eines Augenleidens genötigt, sein Amt niederzulegen. Er steht seit 45 Jahren im hiesigen Gemeindefienst.

Reutlingen, 17. Okt. Wie schwer zurzeit Gelder zu einem erträglichen Zinsfuß zu bekommen sind, hat neuerdings auch die hiesige Stadtgemeinde erfahren müssen. Für die erste Industrieleihanlage ist eine Anleihe von 250 000 Mk. nötig, die in 25 Jahren zurückbezahlt wird. Anfragen an gegen zehn Banken wurden zum Teil nicht einmal beantwortet, und ein Institut, das schließlich bereit gewesen wäre, stellte außer einem Zinsfuß von 4 1/2 % noch seine besonderen Bedingungen auf, die weitere Spesen verursacht hätten. Man war deshalb froh, daß es der hiesigen Oberamts Sparkasse möglich ist, die Summe zu 4 % zur Verfügung zu stellen.

Marbach, 18. Okt. In der Nacht vom 15. auf 16. ds. Mts. ist im Rathaus in Weilstein eingebrochen worden. Der Versuch, den Kassenschrank zu erbrechen, ist mißlungen. Gestohlen wurden Dienstmarken im Wert von etwa 100 M. Den Vermählungen der Landjägersmannschaft ist es gelungen, alsbald zwei der Tat verdächtige Durchsuchung festzunehmen und einzuliefern.

Friedrichshafen, 18. Okt. Das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ trat heute früh 7 Uhr 20 Minuten von Frankfurt a. M. aus die Fahrt

nach Friedrichshafen an. Um 10 1/4 Uhr landete es in Nürnberg. Nach einem Passagierwechsel wurde die Weiterfahrt nach Friedrichshafen angetreten. Das Luftschiff traf um 2 Uhr 20 Minuten hier ein und landete um 1/2 3 Uhr glatt vor der hiesigen Luftschiffhalle. Das Luftschiff war derart mit Ruß überzogen, daß von der weißen Hülle fast nichts mehr zu sehen war.

Dermisches.

Schwäbische Kirchweihbräuche. Wo keine besondere Zeit der Kirchweihfeier herkömmlich ist, begeht man die allgemeine „Sau- oder Allerweltskirche“ am dritten Oktobersonntag. In den weinbaureichenden Gegenden ist der zweite Novembersonntag der durchgängige Zeitpunkt für die Kirche. Auf die Kirche werden die Häuser gereinigt und Kinder und Alte bekommen womöglich neue Kleider. Mehrere Tage vor dem Fest werden eine Unmenge dünner und dicker Kuchen gebacken. Umzüge wie an Fastnacht oder Pfingsten gibt es da und dort noch an der Kirche, so das bei Nalen und Ehingen noch geübte Kirchereisnählen. Die Duben versammeln sich an der Saukirche vor dem Ort und ziehen unter Beischickung von Haus zu Haus, um Geschenke einzusammeln. In verschiedenen Orten wird keine Kirche gefeiert. Man sagt diesen Orten nach, sie dürfen keine mehr feiern, weil sie früher einmal auf einer Kirche einen Bettler zu tot gefüllert haben oder aber haben verhungern lassen.

Eine Bergbahn auf den Gipfel des Popocatepetl will ein großes Syndikat in nächster Zeit erbauen. Diese Bergbahn, die von der Stadt Mexiko aus bis zum Gipfel des Berges eine Höhe von rund 5400 Meter erreicht, verfolgt wirtschaftliche Zwecke. Der jetzt im Solfatarenzustande befindliche Vulkan, aus dessen Tiefen Gase in die Höhe steigen, scheidet nämlich unter dem Rande des Kraters gewaltige Schwefelmassen ab, die seit langer Zeit gewonnen werden, aber bisher ziemlich mühselig bergab geschafft werden mußten. Fortan soll nun eine Bergbahn die Schwefelbeförderung übernehmen.

[Das We ohne h] Leutnant (zu einem neu eingetretenen Rekruten): „Wie heißen Sie?“ — Rekrut: „Billnow.“ — Leutnant: „Haben Sie hinten ein „w“?“ — Rekrut: „Nein, Herr Leutnant, ich bin hinten ganz gesund.“

Wie werde ich energisch, leucht wandert. Wie überaus einfach ist die Lösung dieser Aufgabe. Man unterziehe nur seinen Körper einer ständigen, gründlichen Pflege, Sorge durch tägliche Waschungen dafür, daß die Poren der Haut, die der Atmung dienen, geöffnet bleiben, und man wird erkannt sein, wie mit dem körperlichen Wohlbefinden auch die Latenz wächst. Freilich die Waschungen oder Bäder müssen mit großer Sorgfalt vorgenommen werden, weil kleine Teile von Schmutz, Schweiß, Fett und Schuppen die Poren verstopfen. Auch der Wahl der Seife sollte man besondere Beachtung schenken und sich nur solcher Fabrikate bedienen, die einen hohen Boraxgehalt haben, wie z. B. die Stedenpferd-Blasenmilchseife, welche dadurch einen frischen rosigen Teint und eine weiße, sammetweiche Haut erzeugt.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelhaedt.

19]

(Nachdruck verboten.)

Ich wollte gerne einen Menschen, der mich liebte und brauchte, Alles sein; es lag auch ein großer Teil von Dürftigkeit in meinem Weien. Aber daneben, das kann nicht gelehrt werden, dachte ich auch an mich. Ich wurde durch meinen Gatten meine Wünsche erfüllt sehen und das fiel für mich in die Waagschale.

Wie schon erwähnt, war Charles an unserem Hochzeitstag wieder besserer Laune, als tags zuvor, obwohl ich deutlich merkte, daß er den Meinigen gegenüber viel zurückhaltender und ernster war, als früher.

Gewissermaßen war das natürlich. Charles wußte, daß meine Familie die Verbindung mit ihm nicht gerne sah, also war es nicht zu verwundern, wenn auch er sein Benehmen darnach einrichtete.

So leid mir das tat, so konnte ich es ihm doch nicht verargen. Ich mochte jetzt nicht weiteren Grübeln nachhängen, denn um zehn Uhr sollte die Trauung stattfinden und ich mußte mich dazu anstellen.

Ich war bald mit meiner Toilette fertig; ich trug ein Kleid von dunkelroter Seide mit edelsteinen Hüften. Dann ging ich hinunter in den Salon, wo mich Mutter und Schwester schon erwarteten.

Charles erschien kurz vor zehn Uhr, so daß

kaum Zeit zur Begrüßung blieb, dann stiegen wir mit Karl und meinem Schwager in den bereits harrenden Wagen und fuhren zum Standesamt.

Die Ceremonie dauerte nicht lange, um elf Uhr fuhren wir wieder zurück und nachdem wir ein Gabelbrötchen eingenommen hatten, trafen wir unsere Vorbereitungen zur kirchlichen Einsegnung.

Meine Schwestern hatten mir beim Ankleiden. Es war ein schweres kostbares Seidenkleid, von elfenbeinweißer Farbe, das ich an meinem Ehrenstage trug. Die kleine zierliche Krone aus lebenden Myrthen mit dem kostbaren Schleier, ein Geschenk meines Bräutigams aus Paris, umwallte in reichen Falten meine Gestalt.

Tonie stand ihr blaues Seidenkleid allerliebste zu ihrem vollen blonden Haar, während Gertha, die mir mehr ähnlich war, ein Kleid von rosa Seide trug. Mama war in schwarze Seide gekleidet und machte einen stattlichen Eindruck.

Um ein Uhr fuhren die Wagen vor und brachten die wenigen Hochzeitsgäste zur Kirche.

Ich schritt stolzerhobenen Hauptes an der Seite meines Gatten zum Altar. Ich wollte zeigen, daß ich glücklich war.

Die Kirche war mit Neugierigen eng gefüllt. Die Bewohner des kleinen Städtchens wollten doch alle Emilie Nädinger zum Altar treten sehen. Ich hatte von Kindheit an unter ihnen gelebt und es interessierte sie nun, mich als Braut zu sehen.

Der Geistliche hielt eine tiefempfundene Ansprache, die allerdings etwas lang, aber doch gut gemeint

war. Auch Pastor Grüner kannte mich von Jugend auf und wollte mir trostreiche Worte mit auf den Lebensweg geben.

Charles dauerte die Rede scheinbar zu lange, er räusperte sich in einem fort, suchte ab und zu ein Wort zu verbergen, kurz, mir war, als sehle ihm das Veränderte für diesen wichtigen Augenblick, so gelangweilt sah er aus.

Toch endlich war alles vorbei, wir wechselten die Ringe, der Pastor sprach seinen Segen und wir verließen die Kirche.

Nun war ich Mrs. Lawson; wie merkwürdig kam mir das vor. Niemand beglückwünschte mich und beim Festeisen schloß es an heiteren Toasten, wie sie sonst bei Hochzeiten üblich sind.

Am meisten trugen noch Tonie und ihr Bräutigam und Gertha und ihr Brautführer, ein Freund Karls, zur Unterhaltung bei.

Karl und die Mutter waren auffallend still und Charles sprach nur hier und da einige Worte mit mir. Ein recht trübliches Hochzeitsmahl!

Als dann die Tafel angehoben wurde, atmete ich erleichtert auf. Wir standen auf und Charles meinte, es sei wohl bald Zeit zum Umkleiden.

Der Zug nach Paris, das vorläufige Ziel unserer Reise, ging um vier Uhr. Ich sprach noch mit Charles, als Karl zu uns trat und seine Schultern leicht berührend, zu ihm sagte:

„Auf ein Wort, Lawson!“

(Fortsetzung folgt.)